

auf dem Rücken dunkelbraune Ranten, wie sie etwa die Raupe von *Eupithecia castigata* zeigt, mithin ganz verschieden von allen bisher beschriebenen *Zonosoma*-Raupen.

Zum Schluß erfülle ich noch die angenehme Pflicht des Dankes gegen Herrn Amtsrichter Püngeler in Birtscheid, der mich in der freundlichsten Weise durch Ueberprüfung meiner Resultate u. s. w. unterstützte.

Eichberg im Rheingau, im Februar 1897.

Eine neue *Psammophila*-Art und eine neue Varietät des *Hydrous caraboides* F.

Von **H. Lüderwaldt**.

Psammophila arenaria n. sp.

Diese noch unbekannte Art fing ich im vorigen Jahre in der Umgegend Gollnows in mehreren Exemplaren, so daß ich jetzt 6 ♂ und 4 ♀ besitze, von denen ein Stück aus dem Jahre 1892 stammt. Ich sammelte die Thiere mit den anderen beiden *Psammophila*-Arten zusammen, vom 24. Juni bis zum 24. Juli an trockenen, sandigen Orten im Kiefernwalde, oder doch in der Nähe eines solchen, und honigsaugend auf den Blüten von *Scabiosa arvensis*.

In der Größe und Farbe stimmt diese Species mit der *affinis* so ziemlich überein, doch unterscheidet sie sich von dieser und der *vialica* auf den ersten Blick durch die auf der Oberseite des Thorax stets greise Behaarung, welche bei jenen schwarz ist, durch die stärker gekämmten Vordertarsen des ♀ und die Skulptur des Thorax.

♂ 13—17, ♀ 16—18 mm lang. Segment 1 und 2 ganz, 3 zum größten Theil roth, desgleichen die Schienenspornen, diese nur bei einem ♂ dunkel; Gesicht des ♂ in der Ausdehnung wie bei *affinis* silberglänzend. Kopf, Thorax und Basis des Hinterleibs-

sticles mit langer, weißer, etwas zottiger Behaarung, ähnlich wie bei *Sphex marillosus*, die Behaarung auf dem Kopfe, besonders oberhalb der Fühler, ferner auf dem Prothorax und seitlich und unten am übrigen Bruststück häufig dunkel, oder doch mit dunkleren Haaren untermischt. Mesothorax stärker und dichter punktiert wie bei *affinis*, aber viel weitläufiger wie bei *riatica*, die Punkte hier und da in einander fließend; Metathorax gerunzelt, aber wiederum schwächer wie bei *riatica*, und die Runzeln, besonders oben, mehr oder weniger deutlich in die Quere laufend, Radialzelle am Ende abgerundet.

Hydrous caraboides F. var. costata.

Gelegentlich eines Hochwassers im Frühjahr 1884 fand ich im Anschwemmsel der Ilma (bei Gollnow) ein Stück der obigen Varietät, die sich folgendermaßen kleidet: Unterseite, auch die der Flügeldecken, sowie Fühler, Taster und Beine rostroth, letztes Glied der Kiefertaster dunkler. Flügeldecken etwas gewölbt wie bei der Stammform, jede mit sieben Rippen, die abwechselnden Zwischenräume mit unregelmäßigen doppelten Punktreihen. Die Furchen breit und seicht.

Gollnow, im Februar 1897.

Vereins-Angelegenheiten.

Als Mitglieder wurden während des Wintersemesters 1896/97 in den Verein aufgenommen:

1. Herr Dr. Karl M. Heller, Custos des königlichen zoologischen Museums in Dresden.
2. Herr Dr. Christoph Schröder in Kiel.
3. Herr Dr. med. et phil. K. Escherich in Regensburg.
4. Herr Kaufmann Ludwig Henrich aus Frankfurt a. M., zur Zeit in Stettin.